

# Gießener Allgemeine

G 3266 A

Leser-  
serviceTel. 06 41/30 03-77  
Fax 06 41/30 03-303  
Mo. - Fr. 7-18 Uhr  
Sa. 7-12 Uhr24 Stunden auf  
www.giessener-allgemeine.de  
www.alsfelder-allgemeine.de

Anzeige

Montag, 17. August 2015

MITTELHESSISCHE ALLGEMEINE

Nummer 189 - 70. Jahrgang  
Mo.-Do. 1,70 EUR, Fr. u. Sa. 1,90 EUR**Neue Zeltstädte**  
Unterkünfte in Bensheim  
und Darmstadt errichtet  
Region - Seite 3**Swing-Legende**  
Max Greger 89-jährig  
in München gestorben  
Kultur - Seite 9**Weitere Explosionen**  
Noch immer 95 Vermisste  
nach Katastrophe in Tianjin  
Aus aller Welt - Seite 10**Ein Dorf feiert**  
Viele Besucher beim stehenden  
Festzug in Dornholzhausen  
Kreis Gießen - Seite 13**Wetzlarer K. o.**  
Sensationelles  
Pokal-Aus  
Sport - Seite 24

**ZEHNTAUSENDE BEIM GIESSENER STADTFEST** - Weitgehend friedlich und entspannt haben die Gießener und ihre Gäste am Wochenende gefeiert. Der Dauerregen allerdings trübte das Finale am Sonntag. Der größte Zuschauermagnet war das Jubiläumskonzert der Tom Pfeiffer Band am Samstagabend auf dem Kirchenplatz (mehr auf den Seiten 5 und 6). (Foto: Friedrich)

## Hunderte helfender Hände

Sanitäter, Techniker, Kellnerinnen und Straßenreiniger sorgen für gelungenes Stadtfest

Gießen (srs). Die Ruhe vor dem Sturm finden die Musiker in einem Haus Gottes. Tom Pfeiffer, seine Band und Freunde stehen am Samstagabend im Pfarrhaus der Pankratiusgemeinde beisammen. Sie lachen, klopfen einander auf die Schulter, schließen noch einmal die Augen. Tief einatmen. Tief ausatmen. Der Druck sei hoch, erklärt Pfeiffer. »Wir haben Erwartungen geweckt, haben für unser Jubiläumskonzert mächtig die Werbetrömmel gerührt.« Wenige Augenblicke später stehen die Musiker auf der Bühne des Kirchenplatzes. Oben färbt sich der Himmel allmählich orange. Unten erblicken die Musiker ein Meer aus über 6000 Köpfen, dicht an dicht. Die Zuschauer heben die Arme, jubeln. Während die Menschenmassen durch die Innenstadt strömen, sind es Hunderte Helfer, Kellnerinnen, Techniker, Sanitäter und Straßenreiniger, die für ein weitgehend reibungsloses Stadtfest sorgen.

Der Katharinenplatz kocht. Gäste grölen im Chor. Aus Lautsprechern donnert »Er gehört zu mir«. Acht Maßkrüge balanciert eine Kellnerin auf einem Tablett und schiebt sich an schunkelnden, auf Holzbänken tanzenden Besuchern vorbei. Am Zapfhahn steht derweil Käthe Dinges - und ist die Ruhe selbst. Die 60-jährige ist als Tante Käthe bekannt, hat unter diesem Namen lange Jahre eine Kneipe in Wieseck geführt. An einem guten Abend strömen 800 Liter Bier allein an ihrer Theke. Und es ist ein schöner, sommerlicher, nicht zu heißer Samstagabend. Immer wieder bilden sich Schlangen - und hin und wieder streiten sich auch Gäste: »Ich bin dran.« Auf derartigen Knatsch lässt sich Tante Käthe gar nicht erst ein. Lieber trällert sie zu Gassenhauern mit. Singen könne sie eigentlich gar nicht. »Aber ich kann gut laut singen.« Als am Katharinenplatz am Freitagabend erst sechs Minuten nach 23 Uhr die Musik zu Ende ist, hat sich ein Anwohner bereits bei der Polizei beschwert.

Die Besucher des Stadtfestes flanieren durch die Fußgängerzone, lauschen den Konzerten schwatzen, treffen Freunde. Das Stadtfest - ein großes Familientreffen. Am Sonntag indes fällt unaufhörlich der Regen. Anja und Andreas sitzen in der Goethestraße in einem Rettungswagen des Deutschen Roten Kreuzes. Ehrenamtlich leisten sie hier Dienst. Bisweilen kleben sie Blasenpflaster auf wundete Füße. Dann verarzten sie Besucher, die sich an Glasscherben leicht die Hand verletzt haben. Die meiste Zeit aber haben sie wenig zu tun, spielen stattdessen Rommé oder Skat. »Wir kommen hier miteinander auch ins Gespräch, entwickeln Ideen für Aktionen«, hebt Andreas hervor.

In der Kaplangasse an der »Hand-in-Hand«-Bühne sorgt unterdessen Techniker Tim Woite für den richtigen Sound. Am Freitag hat der Azubi die - von der GAZ berichteten - rechtsradikalen Pöbeleien eines Anwohners mitbekommen. Ohne die Tat herunterspielen zu wollen, hält er fest: Er habe

den Angriff eher als »lächerlich« empfunden. Von derartigen Aktionen lasse man sich nicht einschüchtern, betont auch der Vorsitzende von »Hand in Hand«, Helmut Bauer. Die Polizei zeigt während des Wochenendes an der Bühne verstärkte Präsenz, zu weiteren Zwischenfällen kommt es nicht.

Das erste Konzert am Samstag beginnt bereits am frühen Morgen. Ein Röhren-Brummen nämlich zieht durch den Seltweg; die Straßenreinigung. Die Fußgängerzone ist regelrecht übersät mit Plastikschern, Flaschen und Spießen, an denen Fleischfetzen hängen. Mülleimer quer über - eigens aufgestellte Tonnen werden von den Besuchern oft kaum genutzt. W. rend der GAZ-Reporter sich auf dem Markplatz mit zwei Straßenreinigern unterhält, nähert sich eine junge Frau mit müden Augen. »Entschuldigung«, sagt sie leise. »Ich hab da hinne grad gekotzt.« Einer der Stadtmitarbeiter antwortet: »Gleich kommt die Kehrmaschine.«

### Unruhiger Auftakt und nasses Finale

Trotz eines verregneten Sonntags flanieren nach Angaben der Veranstalter insgesamt etwa 100.000 Menschen über das Gießener Stadtfest. Am Rande des Run'n Roll für Help wurden mehrere Menschen von einem umfallenden Baum getroffen; alle blieben unverletzt (Seite 6). Die Polizei berichtete auf Anfrage von zahlreichen Anzeigen am Freitagabend, etwa wegen Schlägereien und Ruhestörung; das sei beim Stadtfest nicht ungewöhnlich. Danach habe es kaum noch besondere Vorkommnisse gegeben.

Musik- und Tanzgruppen boten auf sieben Bühnen zwischen Selterstor und Kirchenplatz eine breite Palette aller Musikrichtun-

gen. Bei sommerlichen und nicht zu heißen Temperaturen strömten am Freitagabend die Menschenmassen durch die Innenstadt. Am Sonntag spazierten allerdings nur vereinzelt Gäste durch die nasse (Der ökumenische Gottesdienst zog in Pankratiuskapelle um).

Wie immer hatte auch der Sport seinen Platz beim Fest. Über das Drachenbootrennen sowie den Run'n Roll für Help wird den nächsten Tagen im Sportteil berichtet. »Tolle Stimmung, ein entspanntes Fest«, summierte Herbert Martin von der GAZ Marketing GmbH zufrieden. Die 31. Auflage war das letzte Fest unter seiner Regie.